



# Rupelrath: AKTUELL

## GNADE

**GESCHENKT**

CHECK DATE  
CHECK NUMBER

July 8, 2008  
1005056072

RETURN CHECK 1.11.11

JUL 28 2008

FIRST CLASS MAIL

US POSTAGE  
\$00346

## IMPRESSUM



### Ev. Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Opladener Straße 5–7  
42699 Solingen

Redaktion:

Matthias Clever  
Heike Drees  
Jutta Hartkopf  
Corinna Ohlendorf  
Andreas Salzmann

Sie erreichen uns unter:  
(02 12) 2 64 17 14  
gemeindebrief@rupelrath.de

Stand der Drucklegung:  
Januar 2017

Druckfehler und Änderungen  
vorbehalten

Redaktionsschluss für die  
nächste Ausgabe: **01.03.2017**

Auflage: 2300 Exemplare

Druck: Gemeindebriedruckerei

Weitere Infos im Internet unter:  
**www.rupelrath.de**

### Konten für Spenden an unsere Ge- meinde (Förderverein Rupelrath):

Laufende Ausgaben:

IBAN: DE85 3425 0000 0005  
4047 93

Baukonto „rupelrath 3.0“:

IBAN: DE33 3425 0000 0001  
6280 64

Bitte immer Name, Adresse und  
Verwendungszweck angeben!

Foto Titelseite:  
Pezography / fotolia.com

# Rupelrath: KONTAKT

## Pastoraler Dienst

Pfarrer Matthias Clever

Vorsitzender des Presbyteriums  
Opladener Straße 9  
(02 12) 22 66 06 73  
clever@rupelrath.de



Pastorin Petra Schelkes

(02 12) 4 22 53  
schelkes@rupelrath.de



## Jugendbüro

Aufderhöher Str. 125  
Jugendreferent Lukasz Kasprowicz  
(02 12) 6 10 92  
kasprowicz@rupelrath.de



## Gemeindezentrum Christuskirche

Opladener Straße 5–7  
Küsterehepaar Andrea und Burkhard Tetzlaff  
(02 12) 6 75 31  
tetzlaff@rupelrath.de



## Kapelle Rupelrath

Rupelrath 52  
Sonja und Jörg van Bargaen (Trauungen, Gottesdienste)  
(02 12) 6 15 24  
vanbargaen@rupelrath.de  
Simone Sauthoff (Beerdigungen)  
sauthoff@rupelrath.de



## Gemeindebüro

Aufderhöher Str. 125  
Jutta Hartkopf  
(02 12) 2 64 17 14  
hartkopf@rupelrath.de



## Kindertagesstätte

Gillicher Straße 29a  
Christiane Weise  
(02 12) 65 13 24  
kindergarten@rupelrath.de



## Gemeindegeschäftsbearbeitung

Kölner Straße 17  
Dirk Werner  
(02 12) 287-119



## Friedhofsamt

Angelika Nickel  
(02 12) 287-134



## Von Stars und Sternen

„Bitte geben Sie eine Bewertung ab: Wie viele Sterne würden Sie dem Produkt XY geben?“, so werde ich immer mal wieder nach einem Einkauf im Internet erinnert. Beteiligt habe ich mich noch nie, ich denke aber spontan an meinen eigenen Blick, wenn ich mich im weltweiten Netz für etwas entscheiden soll: Was wäre ich oft ohne die Bewertungen, die viele andere vor mir gesammelt haben? Denn daran orientiert man sich ja ...

Auch die Unterhaltungsbranche lebt davon, dass sich Talente oder die, die es gerne wären, in den Casting-Shows einer Jury präsentieren. Was hier oft unterhaltsam ist, hat die Wahrnehmung vieler von der Welt um uns herum verändert. „Früher wurde erzählt, heute wird bewertet“, so fasste ein älterer Mensch seine Beobachtungen zusammen.

Dass wir mit unseren Gaben und Grenzen beobachtet, beurteilt und bemessen werden, ist längst auch ein fester Bestandteil unseres Lebenslaufs, vom Kindergarten über die Schullaufbahn bis hinein in die Berufswelt. Zum Glück meist ohne den roten Buzzer. Defizite werden benannt und Entwicklungen in guter Weise gefördert. Wer sich darauf einlässt und das als Chance begreift, dem stehen viele Möglichkeiten offen. Ein Gefühl jedoch bleibt: Im Leben bekommt man selten etwas geschenkt.

### Ein anderer Blick

So wird eine Frage immer wichtiger, nicht nur, wenn die Erfolge ausbleiben: Wer macht meinen Wert nicht fest an den Ergebnissen, am Gelingen oder Scheitern, an dem, was ich in mein Schaufenster stellen könnte? Es kann nur jemand sein, der uns mit anderen Augen anschaut. Mit einem Blick, der nicht fordert, sondern beschenken möchte, der schon das glauben und sehen kann, was für uns noch nicht sichtbar ist. Der mit vollen Händen gerne gibt, ohne eine Gegenleistung zur Bedingung zu machen.

Wenn in der Bibel Menschen von „Gnade“ erzählen, dann haben sie genau das bei Gott erlebt. Und sie bekennen sich zu ihm als jemanden, der sich trotz

ihres Scheiterns, trotz mancher abgrundtiefen Defizite, eindeutig für sie entschieden hat, und sich ihnen deshalb mit einer unbegreiflichen Liebe zuwendet. In seinem Sohn Jesus wird diese Gnade für alle Menschen sichtbar. Er nimmt die fünf Brote und zwei Fische in seine Hand und macht sie zum Reichtum, dass alle satt werden. Er geht Menschen nach, die für andere längst durchgefallen sind. Er legt sein neues Leben in einen Menschen, bei dem alle die Hoffnung aufgegeben haben. Er sagt schließlich zu Paulus (2. Kor. 12,9):

*„Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“.*

Geschenkt, nicht verdient – das nennen wir im anderen Zusammenhang „gratis“. Das bedeutet wörtlich übersetzt: „aus Gnaden“. Ein Geschenk, das aber nicht ohne Folgen bleibt.

### Gnade leben

Wenn wir diese Gnade erlebt haben, können wir auch die, die uns begegnen, mit denen wir zusammen leben, mit neuen Augen sehen. Wenn sie anders leben als wir. Wenn sie in Diskussionen andere Schlüsse ziehen. Wenn sie im Druck des täglichen Zusammenlebens Fehler machen und nicht die gewünschten Ergebnisse einbringen. Wir können darauf verzichten, zur Jury zu werden, weil wir uns daran erinnern, dass Gott der letzte Maßstab ist. Und dass wir selbst so oft und unverdient von ihm gehalten und getragen werden.

„Bitte geben Sie ihre Bewertung ab ...“ – Sollte ich mich also beteiligen? Ja, aber dann nur so: Du bekommst alle fünf Sterne, denn du wirst von Gott geliebt!

*Ihr Pfarrer Matthias Clever*



Foto: hakase420 / fotolia.com

# Amazing Grace

## – die Entdeckung der Gnade

### 500 Jahre nach Luther

Es gibt Fragen, die stellen wir gar nicht – oder wir stellen sie nicht mehr. Vor 500 Jahren rang Martin Luther mit der Frage: „**Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?**“. Das war für ihn keine Gedankenspielerei, sondern eine existentielle Frage. Die Kirche predigte damals höchst anschaulich die Qualen des Fegefeuers, die den Sünder erwarten. Predigte, dass der Mensch sich nur durch gute Werke und/oder den Kauf von Ablassbriefen vor diesen Qualen retten könne. Es herrschte die Angst vor Gott. Die Angst vor seinem Zorn und seiner Strafe.



So wird heute in der Regel nicht mehr von Gott geredet. Das ist gut. Wir neigen viel mehr in eine ganz andere Richtung. Wir hören von Gott als dem, der liebt und uns annimmt und müssen uns eher fragen: Nehme ich Gott eigentlich noch ernst? Seine Heiligkeit? Dass er Schöpfer der Welt ist? Dem es ganz und gar nicht egal ist, wie wir mit unserem eigenen Leben, dem unserer Mitmenschen und unserer Gesellschaft umgehen?

Dabei geht es um eine Frage, die wir uns nicht stellen. Es geht um eine Frage, die Gott uns stellt: Worauf baust du in deinem Leben? Und in deinem Sterben?

Wir spüren schnell, dass diese Frage Gottes unbequem ist, weil sie uns infrage stellt: Wir sind es gewohnt, auf uns selbst zu bauen. Einer der Obdachlosen, die vor Kurzem zum Papst fuhren, wurde zitiert: „Das ist schon

komisch, wenn sie davon reden, dass man Gott vertrauen soll – ich muss auf mich selbst vertrauen!“ Sind wir nicht genauso? Wir müssen auf uns vertrauen in unserem Beruf, in unserem Leben. Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott – das würden wir nicht sagen – aber leben wir es nicht?

Worauf baust du in deinem Leben? Auf mich selbst! Und unmerkbar passiert etwas mit mir, wenn ich so denke: Ich werde zum Mittelpunkt meines Denkens. Alles wird beurteilt nach den eigenen Maßstäben. Alles dreht sich um das Selbst. Um das, was mir guttut, mich bereichert, wer mir nicht guttut.

Luther hat dieser zutiefst menschlichen Angewohnheit einen Namen gegeben. Er spricht von dem Menschen als einem „homo incurvatus in se ipsum“ – einem Menschen, der eingekrümmt ist in sich selbst. Der in sich eingekrümmte Mensch – wohin hat er seinen Blick gewandt, wohin schaut er? Auf sich selbst! Von wem erwartet er etwas? Von sich selbst! Wem vertraut er? Sich selbst! – Wie viel Prozent aller Menschen leben so? Die Bibel nennt uns die Antwort: 100 Prozent. 100 Prozent aller Menschen haben die Blickrichtung verloren, zu der sie geschaffen wurden. Die Blickrichtung auf den, der sie geschaffen hat. Die Blickrichtung auf Gott.

Wie nennt die Bibel das? Wenn wir so in uns selbst eingekrümmt sind und mit unserem Leben auf uns selbst bauen? Die Bibel nennt es „Sünde“. Das ist Sünde im eigentlichen Sinn des Wortes. Nicht das, was wir in erster Linie darunter verstehen: Lügen, Diebstahl, Ehebruch usw. Das sind erst in zweiter Linie Sünden: Man könnte sagen „Tatsünden“, die der einen großen Sünde unseres Daseins entspringen, dass wir uns abgewandt haben von Gott, uns eingekrümmt haben in uns selbst. Um selbst Herren zu sein in unserem Leben. Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns.

Das ist es, wovon Paulus sagt: Sie sind gott-los – wir Menschen sind Gott los geworden und haben uns selbst an seine Stelle gesetzt als die, die in unserem Leben das Sagen haben. Akzeptiere ich das? Dass da festgestellt wird: Ich bin dabei, das Ziel zu verfehlen, wenn ich in meinem Leben nicht Gott Herr sein lasse, sondern selbst der Herr oder die Herrin bleibe?



Paulus sagt im Brief an die Römer: Alle sind schuldig geworden.

*„Es ist keiner gerecht; auch nicht einer; es ist keiner, der Gott mit Ernst sucht!“ (Römer 3, 10+11)*

Das gilt ohne Ansehen der Person. Da hilft kein gesellschaftlicher Status, kein IQ, kein Geld der Welt, kein Theologiestudium: Es ist keiner gerecht, es ist keiner ohne Schuld. Wir haben uns von Gott getrennt und können es selbst nicht rückgängig machen. Und wenn sie uns nicht stört, diese Trennung von Gott – ihn stört sie ganz gewaltig. Er sieht unser Leben, wie wir in die falsche Richtung laufen, wie wir weglaufen von ihm, der das Leben ist – und es schmerzt ihn um uns. Es schmerzt ihn, dass wir meinen, so viel zu erreichen in unserem Leben (an Leistung, Ansehen und Reichtum) und doch alles verlieren ohne ihn.

Und weil er uns liebt, obwohl wir ihn nicht wollen – gibt er seinen einzigen Sohn für uns. Jesus geht diesen Weg der Liebe zu uns, die ihn ablehnen, bis zum Ende am Kreuz auf Golgatha. Der einzige, der ohne Schuld ist, nimmt unsere Schuld, unsere Gott-losigkeit, auf sich und nimmt sie mit sich ans Kreuz.

Wer tut so etwas? Nur einer der völlig selbstlos liebt. Eltern von einem schwerkranken Kind habe ich das einmal sagen hören: „Ich wollte, ich könnte diese Krankheit, die Schmerzen, diese Behandlung ertragen – und nicht mein Kind!“ Mit dieser Liebe zu uns geht Jesus ans Kreuz. Er trägt sie lieber selbst, die Schmerzen, die Schuld, den gottverlassenen Tod – damit wir ihn nicht tragen müssen.

Wenn ich das im Glauben annehme und Christus vertraue, dann sagt Paulus, ist es sogar so:

*„Ich bin mit Christus gekreuzigt worden (er hat mein ganzes Sein, meine ganze Abgewandtheit von Gott mit sich ans Kreuz genommen). Nicht mehr ich bin es, der lebt, nein Christus lebt in mir.“ (Gal 2, 19b+20)*

Das ist Gnade: Gott wird Mensch – aus Liebe zu uns. Das ist Gnade: Christus stirbt am Kreuz, um unsere Trennung von Gott, unsere Schuld aus der Welt zu räumen. Das ist Gnade: Ich bin frei! Nichts kann mich mehr trennen von Gott! – Das habe ich mir nicht verdient. Das kann ich mir auch nicht verdienen und seien meine Leistung, mein Ansehen noch so groß. Keine menschliche Kategorie hat hier irgendeine Bedeutung. Das kann ich mir nur schenken lassen wie der Mann, der neben Jesus am Kreuz hängt und ihn in den letzten



Minuten seines Lebens bittet: „Denke an mich, wenn du in dein Reich kommst.“ Ihm geschieht genau das, was Jesus uns schenken will: Jesus sieht ihn an und sagt: „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein!“ Das ist Gnade.

Jesus befreit uns von der Last unserer Trennung von Gott, die wir selbst bewirkt haben. Er befreit uns von unserem Bestreben, der Mittelpunkt allen Denkens zu sein. Er befreit uns davor, immer besser sein zu müssen, immer mehr Leistung zu bringen, uns selbst zu optimieren. Er macht mich frei für meine eigentliche Berufung: mit Gott zu leben. Diese Beziehung zu leben, die mein Leben reich macht – wo ich dran bin an dem, der selbst das Leben ist. Der mir die Kraft zum Leben ist.

Das ist keine neue Message. Das hat Paulus schon so gepredigt, das hat Martin Luther so gepredigt. Es braucht auch keine neue Botschaft. Es braucht etwas ganz anderes: Dass wir das, was wir gerade gehört haben, radikal ernst nehmen: Christus ist für mich gestorben und ich bin frei! Ich bin gut. Ich bin gut genug in Gottes Augen – weil Christus in mir lebt. Freigesprochen!

Worauf baust du mit deinem Leben? Auf das, was Jesus für dich getan hat, als er am Kreuz gestorben ist? Darauf, dass du zu ihm gehörst mit deinem Leben?

Worauf baust du in deinem Sterben? Wo jeder Mensch dich loslassen muss, und wenn er dich noch so liebt? Christus wird da sein. Und wer auf ihn vertraut, den kann nichts mehr von ihm trennen. Ich liebe das, wie Luther es formuliert hat, was geschieht, wenn wir sterben. Er sagt:

Foto: outdoorpixel / fotolia.com



„Ich hänge mich an den Hals oder Fuß Christi wie die Ehebrecherin (die Jesus rettet vor einer Steinigung). Ob ich auch noch schlechter bin als diese, ich halte meinen Herrn fest. Dann spricht er zum Vater: Dieses Anhängsel muss auch durch. Es hat zwar nichts gehalten und alle deine Gebote übertreten. Vater, aber er hängt sich an mich. Was will's! Ich starb für ihn. Lass ihn durchschlupfen. Das soll mein Glaube sein.“

Es gibt diese entscheidenden Augenblicke, in denen es nicht zählt, was wir leisten, wo uns unsere Selbstzufriedenheit, Selbstherrlichkeit, unsere Selbst-Sucht auch nicht ein winziges Bisschen nutzt oder weiterbringt. Wo es darum geht, wie Gott mein Leben sieht und wo es um

mein Sterben geht, da zählt nur eins: zu Jesus zu gehören mit meinem ganzen Herzen.

Im Heidelberger Katechismus heißt es:

**„Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?  
Dass ich mit Leib und Seele  
im Leben und im Sterben nicht mir,  
sondern meinem getreuen Heiland  
Jesus Christus gehöre.“**

Wenn wir diese Liebe Gottes zu uns – dass er seinen einzigen Sohn gibt in die Welt und ans Kreuz – nicht klein machen wollen, indem wir ihn nicht ernst nehmen, dann braucht die Gnade Gottes eine Antwort in unserem Leben. Dietrich Bonhoeffer hat das so eindringlich betont, dass wir aus der Gnade, die Jesus das Leben gekostet hat, die so teuer erkaufte ist, keine „billige Gnade“ machen dürfen, indem wir weiterleben wie bisher.

Die Gnade schreit nach einer Antwort. Sie ruft danach, dass wir umkehren zu ihm und zu ihm gehören mit

unserem Leben. Jesus will, dass wir ihm folgen. Jesus steht mit ausgebreiteten Armen vor uns und sagt: Folge mir nach! Er will unser Leben so prägen, dass wir selbst zu Menschen der Gnade werden:

- Die anders umgehen mit unseren Mitmenschen. Die gnädig sind. Die nicht urteilen und aburteilen, sondern Menschen mit Gottes Augen sehen.
- Die unsere Gesellschaft prägen und gestalten im (Sinne) Jesu.
- Die einen Kontrapunkt setzen, wenn soziale Medien asozial und immer gnadenloser werden; die dagegenhalten, wenn gehetzt wird gegen Schwache, gegen Minderheiten.
- Die nicht schweigend zusehen, wenn Populisten unser Land, unsere Welt, in den Griff bekommen wollen.

Die Gnade Gottes, die in Jesus sichtbar wird, ist eine Kraft, die verändert: zuerst mich selbst und dann mit Jesus in my house – mit Jesus in mir – auch die Welt.

*Petra Schelkes*

(gekürzte Predigt aus dem Elf-Uhr-Gottesdienst am  
20.11.2016)



# Keine Gnade in der Schule!?

Als das Redaktionsteam mich fragte, ob ich etwas über das Thema „Gnade“ bei Jugendlichen in der Schule schreiben könnte, war mein erster Gedanke: „Gnade kommt bei uns in der Schule doch gar nicht vor!“

Dabei dachte ich in erster Linie an die Inhalte – typisch Lehrer. Ich habe dann noch einmal in den Lehrplänen geschaut, und tatsächlich taucht das Wort „Gnade“ nur an einer Stelle im Lehrplan für die Oberstufe auf, an der bei den Aufgaben und Zielen des Faches Ev. Religionslehre auf die reformatorische Tradition der Rechtfertigung „allein aus Gnade“ erinnert wird. Natürlich sprechen wir im Unterricht bei der Beschäftigung mit Martin Luthers reformatorischer Erkenntnis auch über den Unterschied zwischen Werksgerechtigkeit und Gnade, aber kommt das bei den Schülern auch an? Allerdings habe ich bisher kaum einen Unterrichtsentwurf oder Schulbucheintrag gefunden, der das Thema „Gnade“ mit der Lebenswelt der Schüler verbindet.

## Gibt es also wirklich keine Gnade in der Schule?

Bei der Diskussion um G8/G9, um Schulfrieden in NRW und die Nachwirkungen des PISA-Schocks könnte man sehr leicht auf die Idee kommen, dass Gnade in der Schule keine Rolle mehr spielt. Wie zu Luthers Zeiten kommt es auch heute wieder auf Leistung an: Nur wer das Richtige zur rechten Zeit und in der gewünschten Schnelligkeit und Leichtigkeit lernt, kann im Leben etwas werden.

Das zeigte sich im letzten Schuljahr wieder, als meine Zehntklässler um ihre Noten für den Abschluss kämpften. Einem Schüler blieb der Realschulabschluss verwehrt, weil er ein bisschen zu spät angefangen hatte, zu lernen. Eine Schülerin hat die zentrale Prüfung in Mathe inklusive Nachprüfung „verhauen“ und wiederholt jetzt die 10. Klasse, um die Qualifikation für die Oberstufe zu erreichen. Und dann der Kampf am unteren Ende um die erweiterten Hauptschulabschlüsse. Den „einfachen“ Hauptschulabschluss hatten alle nach Klasse 9 erreicht, aber der „erweiterte“, der niedrigste Abschluss nach Klasse 10, stand bei einigen auf der Kippe. Dann kommt doch die Frage nach der „Gnaden“-Vier.



## Was ist Gnade in der Schule?

Ich möchte das Thema mal umdrehen: Gnade nicht von den Voraussetzungen her gedacht, sondern vom Ergebnis. In der Religionssoziologie wird das biographische Gnade genannt: Durch Gnade werde ich aus den Festlegungen befreit, die mein Leben festzementieren wollen. Hier sehe ich ganz viel Gnade, die in der Schule möglich ist: die Gnade des längeren gemeinsamen Lernens ohne Kampf um Versetzung. Die Orientierung an den Kompetenzen der Schüler, die auf das Können in verschiedenen Dimensionen schaut. Die echte Inklusion und individuelle Förderung aller Schüler. Und das größte Zeichen von Gnade sehe ich bei uns in den Gesamtschulen in der Möglichkeit, alle (wirklich alle!) Abschlüsse der Sekundarstufe I erreichen zu können.

Und auch das durfte ich erleben: In einer Klasse, in der nur zwei Schüler die „Gymnasialempfehlung“ hatten, haben 16 (!) Schüler die Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe erhalten, 14 davon im ersten Anlauf das Abitur bestanden, zwei davon mit einer Eins vor dem Komma. Das ist Gnade in der Schule: Die Möglichkeit, trotz meiner sozialen Herkunft, trotz aller Stempel, die mir die Menschen um mich herum auf die Stirn gedrückt haben, trotz allem ... angenommen zu sein.

Dass das für uns Lehrer nicht immer leicht ist, brauche ich sicherlich niemandem zu sagen. Ich kann nur gnädig mit meinen Schülern umgehen, wenn ich selber Gnade empfangen habe. Und so erinnere ich mich jeden Tag aufs Neue an die Worte des Paulus:

*„Und Gott hat zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft vollendet sich in der Schwachheit.“ (2. Kor. 12,9)*

Patrick Kiesecker  
Lehrer an der Geschwister-Scholl-Gesamtschule

Foto: highwaystarz / fotolia.com



# Rupelrath 3.0. – es hat sich viel getan!

Wenn in diesen Tagen der Gemeindebrief erscheint, werden die ersten äußeren Anzeichen der Veränderung an der Christuskirche bereits sichtbar sein: Damit das Neue, das auch mit viel Vorfreude verbunden ist, Platz bekommt, müssen einige Bäume an der Grundstücksgrenze neben der Kirche und vor dem Gemeindehaus gefällt werden. Wir hoffen darauf, dass es im späten Frühjahr mit dem ersten Abschnitt, dem Neubau zwischen Kirche und Gemeindehaus, losgehen kann.

Hinter diesen ersten sichtbaren Schritten wurde vor allem im Hintergrund vieles geplant, entschieden und vorbereitet. In den Sitzungen hat unser fünfköpfiges Planungsteam zusammen mit dem Architekturbüro Trapp intensiv über Bodenbeläge, Deckengestaltung, Beleuchtung, Ausführung von Fenstern und Türen und manches andere beraten. Während die Baugenehmigung nun zeitnah erwartet wird, können die Leistungsverzeichnisse erstellt und die Ausschreibungen getätigt werden.

Wir freuen uns auf das neue Forum als einen großen, vielfach nutzbaren Saal, der mit seinen großen Fensterflächen die Verbindung

sowohl ins neu gestaltete Außengelände schafft als auch die bisherigen Gebäude zu einer neuen Einheit zusammen wachsen lässt.

Hier können wir die Gemeinde nach den Gottesdiensten und Treffen in einer gastfreundlichen Atmosphäre empfangen, hier ist Platz für neue Ideen und Veranstaltungen, die in unseren Ort hinein wirken können, hier bekommen viele Kinder bei jedem Wetter Platz, um fröhlich KIWI zu feiern. Wir wünschen uns einen Begegnungs-Raum für die ganze Gemeinde!

All das kann nur möglich werden, weil sich so viele mit ihren großen und kleinen Spenden beteiligt und damit ihre Verbundenheit mit dem Projekt zum Ausdruck gebracht haben.

**Wir sind Ihnen dafür von Herzen dankbar.**



## Kollektenplan Februar / März 2017

Datum	Klingelbeutel	Ausgangskollekte
05.02.2017	Wycliff-Bibelübersetzer Martin u. Helga Schröder, Kenia	Deutscher Evangelischer Kirchentag
12.02.2017	Flüchtlingsarbeit Rupelrath Beethovenstraße	Aktion „Stifte stiften“
19.02.2017 (Früh-GD)	Communität Koinonia	Förderverein Ev. Kgm. St. Reinoldi Rupelrath
26.02.2017	Alabaster Jar e. V., Berlin	Hilfe für Familien <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ev. Mutter-Kind-Klinik Spiekeroog   Dünenklinik (20 %)</li> <li>• Haus Waldquelle – Ev. Mutter-Kind-Klinik für Vorsorge und Rehabilitation (20 %)</li> <li>• Landwirtschaftl. Familienberatung (20 %)</li> <li>• Ev. Verein für Adoption und Pflegekinderhilfe e.V. (40 %)</li> </ul>
05.03.2017	Open doors – Hilfe für verfolgte Christen	Gustav-Adolf-Werk: Unterstützung evangelischer Gemeinden im Bürgerkriegsland Syrien
12.03.2017	Wycliff-Bibelübersetzer Martin u. Helga Schröder, Kenia	Mutter-Kind-Café des Diakonischen Werkes Solingen und des Caritasverbandes
19.03.2017	Alabaster Jar e. V., Berlin	Gustav-Adolf-Werk
26.03.2017	Communität Koinonia	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kirchliche Schulen (70 %)</li> <li>• Studierendengemeinden (30 %)</li> </ul>
02.04.2017	Stephan Siewert, Köln-Projekt	Naher und Mittlerer Osten: Unterstützung bedrängter und verfolgter Kirchen



Auf unserem Spendenweg sind wir gut unterwegs. Mit Ihren Spenden und Zusagen haben wir die 400.000 Euro Schwelle überschritten. Mit guten Events wie dem Engelbasteln der Gottesland-Kinder, der Lutherparty, dem Marionettentheater und mit einem sehr erfolgreichen Stand auf dem Weihnachtsmarkt Bethanien konnten dem Spendenkonto auch schöne Beträge zugeschrieben werden. Den aktuellen Spendenstand sowie die Möglichkeit sich auch einzubringen, finden Sie auf unserer Homepage [www.rupelrath.de](http://www.rupelrath.de).

## Zwei Tage im Advent

### – für rupelrath 3.0

*Und der HERR redete mit Mose und sprach: Sage den Israeliten, dass sie für mich eine Abgabe erheben von jedem, der sie freiwillig gibt. (...) Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, dass ich unter ihnen wohne. (2. Mose 25, 1-2, 8)*

Die ersten Ideen für einen Stand auf dem Weihnachtsmarkt Bethanien reiften bereits im Frühjahr: Selbst Genähtes, Gestricktes, Gefilztes und Gebasteltes sollten am zweiten Adventswochenende zugunsten unseres Bauprojektes rupelrath 3.0 angeboten werden. Auf Anregung von Astrid Junghans und Daniela Clever fanden sich insgesamt knapp zehn HelferInnen, die



in fleißiger Heimarbeit u. a. Pixi-Buch Hüllen, Loops, verschiedenste Taschen und Beutel, Schlüsselanhänger, Stulpen, Schals, Socken, Mützen und Halssocken sowie Kissen und Engel Flügel nähten, filzten und strickten. Es gab auch Weihnachtskarten und Lesezeichen sowie eine Vielzahl gebastelter Engel. Als besonderes Highlight entpuppten sich die vom Kindergottesdienst beigesteuerten „Gesangbuch-Engel“. Auch die kleine Herde „Santa Reinoldi-Elche“ fand ihre Abnehmer. Interessierte Besucher wurden mit Bauprojekt-Flyern versorgt. Insgesamt konnten 1052,50 Euro erlöst und auf das Förderkonto eingezahlt werden.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die dieses Ergebnis ermöglicht haben!

*Dr. Ulrich Junghans*

## Premiere: Krimidinner

### (Erlös zugunsten von rupelrath 3.0)

Lassen Sie sich in die Karibik entführen: Spannung pur kombiniert mit einem exzellenten 3-Gänge-Menü verspricht das erste Krimidinner in der Christuskirche: In der karibischen Ferienclubanlage „Cuban Dream“ auf der Insel Cayo Coco wird der Chef Animateur tot aufgefunden. Die anwesenden Urlauber werden um tatkräftige Mithilfe bei der Aufklärung des Mordes gebeten.

So wird sich am 18. März für eine limitierte Anzahl von 60 Teilnehmern bei guten Speisen und Getränken die Christuskirche im karibischen Flair zeigen. Passende, stilechte karibische Kleidung der Teilnehmer ist erwünscht und wird eine echte Ferienclubatmosphäre ergeben.

Auf Wunsch besteht auch die Möglichkeit, eine Spielerrolle zu übernehmen. Hierzu werden vorab entsprechende Informationen verteilt.

Foto oben: Daniela Clever, Astrid Junghans und Svenja Kluge in Aktion



Die Eintrittskarten werden am 19.02., 26.02. und 05.03. nach dem Gottesdienst zum Preis von 38,00 Euro verkauft (das Krimidinner ist für Kinder nicht geeignet). Der Preis beinhaltet sämtliche Speisen und Getränke. Der Reinerlös fließt in das Bauprojekt rupelrath 3.0.

Weitere Informationen bei:

Susanne Puslat, E-Mail:

[susanne@puslat.de](mailto:susanne@puslat.de)

Stefan Drees, E-Mail: [stefandrees29@yahoo.com](mailto:stefandrees29@yahoo.com)

**Samstag, 18. März 2017**  
**18:30 Uhr**  
**Christuskirche**

Foto unten: Jenny Sturm / fotolia.com

**01.02. Mi**

**02.02. Do** 15:00 **Frauenkreis:** „Ein neues Herz ...“ – Gedanken zur Jahreslosung mit Pfr. i. R. Hans Wilhelm Ermen

**03.02. Fr** 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

**04.02. Sa** 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder  
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

**05.02. So** 10:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl (Prädikant Genscher)

10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst  
anschl. Kaffeetrinken und Eine-Welt-Laden

**06.02. Mo** 19:30 **Bibelgesprächskreis** im Gemeindehaus

**07.02. Di** 19:00 **Beten für ...**  
Gebetstreff im Gemeindehaus

**08.02. Mi**

**09.02. Do** 15:00 **55+:** „Echt tut gut“ – ehrlich sein mit sich selbst und anderen. Mit Pfr. Clever

**10.02. Fr** 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

**11.02. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

**12.02. So** 10:00 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)

10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst  
anschl. Kaffeetrinken

**13.02. Mo**

**14.02. Di** 9:30 **Muckefuck** für Frauen

**15.02. Mi**

**16.02. Do** 15:00 **Frauenkreis:** Bei den Passionsfestspielen Oberammergau – ein Reisebericht von Ehepaar Heiermann

17:30 **Besuchsdienstkreis**

**17.02. Fr** 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

**18.02. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

**19.02. So** 9:30 **Frühgottesdienst** in der St. Reinoldi Kapelle (Pfr. Clever)

10:45 **„Coffee to come“**

11:00 **Elf-Uhr-Gottesdienst** (Pastorin Schelkes)

11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst  
anschl. Kaffeetrinken, Pizzaessen und Eine-Welt-Laden

**20.02. Mo**

**21.02. Di**

**22.02. Mi**

**23.02. Do** 14:00 **KiTa-Gottesdienst**

**14:15 55+:** Fahrt ins Von der Heydt-Museum: Sonderausstellung Degas & Rodin, Giganten der Moderne – Führung 15:30 Uhr; 14:15 Uhr ab Leichlingen

**24.02. Fr** 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**

**25.02. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

**26.02. So** 10:45 **„Coffee to come“**

11:00 **FreiRaum-Gottesdienst** mit Pfr. Clever

11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst  
anschl. Kaffeetrinken und Mitbring-Buffer

**27.02. Mo**

**28.02. Di**



- 01.03. Mi** 08:15 **Schul-Gottesdienst** (Pfr. Clever)  
**02.03. Do** 15:00 **Frauenkreis:** „Mensch ärgere Dich nicht ...!“ – ein Nachmittag mit Brett- und Kartenspielen  
**03.03. Fr** 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**  
**04.03. Sa** 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder  
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 05.03. So** 10:00 **Gottesdienst** zur Situation verfolgter Christen mit Open Doors e. V. (Pfr. Clever/ Hauskreis Mitt)  
10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst  
anschl. Kaffeetrinken und Eine-Welt-Laden  
19:30 **Worship-Gottesdienst**

- 06.03. Mo** 19:30 **Bibelgesprächskreis**  
im Gemeindehaus  
**07.03. Di** 19:00 **Beten für ...**  
Gebetstreff im Gemeindehaus

- 08.03. Mi**  
**09.03. Do** 15:00 **55+:** Patenschaft Bibelmarathon bis 18:00 Uhr  
**10.03. Fr** 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**  
**11.03. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 12.03. So** 10:00 **Gottesdienst** (Pfr. Kiesecker)  
10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst  
anschl. Kaffeetrinken

- 13.03. Mo**  
**14.03. Di** 9:30 **Muckefuck** für Frauen  
**15.03. Mi**  
**16.03. Do** 14:30 **Frauenkreis:** Den Linienbus im Alltag sicher nutzen – zu Gast bei den Stadtwerken Solingen (mit Kaffee u. Kuchen)  
**17.03. Fr** 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**  
**18.03. Sa** 18:30 **Krimidinner** Benefizveranstaltung zu rupelrath 3.0 (s. S. 8)  
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 19.03. So** 10:00 **Gottesdienst** mit Abendmahl (Pfr. Clever)  
10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst  
anschl. Kaffeetrinken und Eine-Welt-Laden

- 20.03. Mo**  
**21.03. Di**  
**22.03. Mi**  
**23.03. Do** 15:00 **55+:** Was machen die Johanniter? Warum ich mich bei den Johannitern engagiere? – mit Cord von der Lancken  
**24.03. Fr** 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**  
**25.03. Sa** 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 26.03. So** 10:45 **„Coffee to come“**  
11:00 **FreiRaum-Gottesdienst**  
mit Udo Genscher  
anschl. Kaffeetrinken und Mitbring-  
Buffet  
19:30 **„Die Lutherin“ Katharina von Bora**  
Szenische Lesung in der Christuskirche:  
Sie war mehr als die Frau an seiner  
Seite. Susanne Nitsch hat ein Buch  
über das Leben der Katharina von Bora  
verfasst und schlüpft an diesem Abend  
in die Rolle der „Lutherin“.

- 27.03. Mo**  
**28.03. Di**  
**29.03. Mi**  
**30.03. Do** 14:00 **KiTa-Gottesdienst** (Pfr. Clever)  
15:00 **Frauenkreis:** Frauen in der Reformation – zu Gast: Pfarrerin Claudia Posche, Altenberg  
17:30 **Besuchsdienstkreis**  
**31.03. Fr** 19:00 Jugendgottesdienst **Gipfeltreffen**  
**01.04. Sa** 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder  
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

- 02.04. So** 10:00 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)  
10:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst  
anschl. Kaffeetrinken und Eine-Welt-Laden

**Aktuelle Veränderungen und Informationen finden Sie auf unserer Homepage im Internet: [www.rupelrath.de](http://www.rupelrath.de).**

*Parallel zum Gottesdienst findet nebenan im Gemeindehaus der Kindergottesdienst „Gottesland“ statt (nicht in den Ferien).*

*In unserer Gemeinde gibt es mehrere Hausbibelkreise. Sollten Sie sich für dieses Angebot interessieren, dann wenden Sie sich bitte an Christian Mitt, (02 12) 6 68 38 oder Fred Heimbach, (0 21 75) 31 27.*





# Zuhören und wertschätzen

*Am 22. Januar haben wir Lukasz Kasprowicz offiziell in seinen Dienst als Kinder- und Jugendreferent unserer Gemeinde eingeführt. Zur persönlichen Vorstellung haben wir einige Fragen an ihn gestellt.*

## **Lukasz, wie war dein bisheriger Weg in diese Stelle?**

In meinem 2. Ausbildungsjahr auf dem Marburger Studienseminar habe ich mein Praktikum im gemeindlichen Kontext hier in Rupelrath absolviert. Durch meinen Mentor Tobias Faix ist damals der Kontakt zu Wolfgang Arzt entstanden. Nach dem Praktikum waren sich die Gemeinde, Wolfgang und ich einig, dass ich auch mein Anerkennungsjahr für die Ausbildung zum Gemeindepädagogen und Erzieher hier in Rupelrath machen sollte. Und der Rest ist die jüngste Vergangenheit.

## **Welche Eindrücke nimmst du aus deiner zurückliegenden Zeit hier in der Gemeinde mit?**

Hier in Rupelrath findet sehr viel statt, und mein Wunsch war es, sehr viel zu sehen, sehr vielen zu begegnen und mich irgendwie „überall“ vorzustellen. Ich finde es so wundervoll, dass ich bei Jung und Alt eingeladen wurde und damit weit über den Tellerrand der Arbeit mit Kinder und Jugendlichen blicken durfte. Ich hatte z. B. einen wunderschönen Nachmittag beim Frauenkreis, ich bin sehr beeindruckt, dass ich eine Akzeptanz und Wertschätzung bei den jungen Erwachsenen habe und dass die Jugendlichen mich spürbar ins Herz geschlossen haben.

## **Was sind nun deine Aufgabenschwerpunkte?**

Meine besondere Stärke und Hingabe gilt den Jugendlichen und aller Arbeit mit und für sie. Aber es macht mir auch wahnsinnig Spaß, bei KIWI schon die Kids kennenzulernen, die bald in unsere Konfirmanden- und Jugendarbeit kommen.

Weiterhin bringe ich sehr viel Erfahrung aus meiner ehrenamtlichen Arbeit in Gemeinde und auch durch meine eigene Biographie mit. Und so entwickeln sich Zugänge zu jungen Erwachsenen; dort möchte ich sehr gerne Beziehung bauen und vor allem etwas von ihnen

für meine Arbeit in Rupelrath lernen.

## **Was ist für Kinder- und Jugendarbeit besonders wichtig?**

Dass der junge Mensch im Vordergrund steht und nicht Konzepte, Projekte oder Ziele, die wir Erwachsene mit pseudo-partizipatorischen Details füllen und benennen. Ich wünsche mir, dass Jugendliche nicht nur die Rolle einer Dekoration oder Alibi-Teilhabe erfüllen, sondern wirklich Selbstbestimmung und Selbstverwaltung ausüben dürfen. Ich möchte mir Zeit für den Bau von Beziehungen nehmen, Jugendlichen zuhören, auf sie hören und ihnen einen Raum öffnen, in dem sie Gestalter ihrer eigenen Gegenwart sind und werden.

Als Leiter ist es oft schwer, Spannungen auszuhalten und die Sachen gut zu finden, die Jugendliche selbst gestalten, wo sie nicht nur das tun, was der Leiter und andere von ihnen erwarten. Als Leiter möchte ich die Spannung aushalten, falls nicht alles so klappt, wie ich es mir wünsche und die Verantwortung übernehmen, wenn es nicht sofort läuft. Wenn Jugendliche selbstbestimmt an ihre selbst gesteckten Ziele kommen, wird eine neue, stärkere Generation an Leitern und Mitarbeitern aus ihr hervorgehen, die Spannungen sehr viel besser als wir aushalten. Das kann gelingen, wenn wir immer mehr daran interessiert sind, dass Jugendliche noch viel besser werden können als wir selbst, oder dass Jugendliche sogar jetzt sofort Aufgaben besser erledigen können als wir selbst.

## **Welche Bedeutung hat die Gesamtgemeinde für dich?**

Ich sehe Gemeinde als Ganzes. Für mich zählen nicht hier die Jugendlichen und dort die Erwachsenen. Die Jugend ist ein Teil der Gemeinschaft in Rupelrath, ebenso wie die Erwachsenen. Ich wünsche mir auf beiden Seiten Wahrnehmung und Wertschätzung des „Anderen“ und absolute Gastfreundlichkeit und Transparenz. Als Jugendliche und als Erwachsene sollten wir uns ganz am Gemeindeleben beteiligen und lernen, dem Gegenüber mehr zu vertrauen und zuzutrauen. Auf beiden Seiten gilt: zuhören - und dann gemeinsam anpacken.

# Flüchtlingshilfe Rupelrath

## – Schlaglichter aus der Arbeit mit Geflüchteten

Mit der „Flüchtlingshilfe-Rupelrath“ sind wir als evangelische Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath seit Mitte 2015 aktive Unterstützer von Geflüchteten, insbesondere aus Syrien. Unser Leitbild ist hierbei das christliche Gebot der Nächstenliebe und der Hilfe für in Not geratene Mitmenschen. Zwischenzeitlich gibt es zahlreiche Patenschaften für Flüchtlingsfamilien sowie Unterstützung im Alltag und beim Behördenmarathon.

### Neue Aufgaben im Containerdorf an der Beethovenstraße in Solingen

Im Spätherbst 2016 haben wir zusätzlich ein kleines ehrenamtliches Team aufgestellt, um im Containerdorf an der Beethovenstraße aktiv zu werden. Das neu errichtete Dorf ist eine Einrichtung der Stadt Solingen und wird verantwortlich von der AWO Solingen betrieben. Vor Ort sind zwei Sozialarbeiter. Ende Oktober



sind die ersten Geflüchteten aus Afghanistan, Armenien, Eritrea und Syrien, darunter auch Familien mit Kindern, im Containerdorf eingetroffen.

Es wurde zunächst bewusst mit einer kleinen Belegung gestartet, um die Organisation und die Abläufe geordnet einzuspielen. Die weitere Belegung soll schrittweise geschehen, die maximale Kapazität beträgt 100 Personen. Im Containerdorf gibt es separate, abgeschlossene Wohnungen mit je drei Schlafzimmern, einem Bad und einem großen Wohnraum mit integrierter Küche. Zusätzlich gibt es zwei Veranstaltungsräume, ein Kinderspielzimmer, einen kleinen Computerraum sowie Büroräume.

### Das Willkommensfest

Mit selbst gebackenem Kuchen, Kaffee und Softgetränken für die Kinder haben wir am 16. November 2016 gemeinsam mit dem Team der AWO bei einem kleinen Willkommensfest die ersten Bewohner im Containerdorf begrüßt. Es war eine gute Atmosphäre und wir konnten uns gegenseitig ein wenig kennen lernen. Die Geflüchteten haben kaum Deutschkenntnisse und sprechen auch kein Englisch. Gefragt waren besonders Kenntnisse in Farsi und Arabisch. Gar nicht so einfach ...



### Erster Deutschkurs gestartet

Soweit wir es in den Gesprächen erkennen konnten, bestand bei allen Geflüchteten ein großes Interesse am Erlernen der deutschen Sprache. Da die Bewohner sehr unterschiedliche Vorbildungen haben, gibt es auch unterschiedliche Anforderungen an das Lernprogramm. Am 7. Dezember 2016 haben wir einen ersten niedrigschwelligen Deutschkurs gestartet und Christiane Becker-Lehnick und Susanne Puslat kümmern sich nun regelmäßig von Alphabet bis Grammatik um den alltagstauglichen Spracherwerb. Aufgrund der momentan noch geringen Belegung im Dorf ist es zunächst ein kleiner Kurs, je nach Belegung und Zuweisung weiterer Flüchtlinge kann sich das schnell ändern. Dann brauchen wir weitere Deutschlehrer ...

### Advent im Containerdorf

Idee und Wunsch der engagierten Sozialarbeiter im Containerdorf war es, den Bewohnern ein Stück weit die Bedeutung und die Atmosphäre von Advent und Weihnachten zu vermitteln. So konnten wir am 14. Dezember mit einigen Mitarbeitern aus Rupelrath zur Gestaltung eines adventlichen Nachmittags beitragen. Die Bewohner hatten selber gekocht und gebacken, auch wir haben mit Kuchen und Weihnachtsgebäck unterstützt. Es war toll dekoriert, sehr lecker und es gab gute Kontakte und Gespräche. Absolutes Highlight des Nachmittags war unser „Adventssingen“ mit den Geflüchteten. Es ist schon ein besonderes Erlebnis, gemeinsam mit Menschen unterschiedlicher Religionen und aus den verschiedensten Ecken der Welt „Ihr Kinderlein kommet“ und andere adventliche Lieder zu erlernen und zu singen. In jedem Fall konnten die Geflüchteten ein Stück weit erleben, wie in „der neuen Heimat“ Deutschland die adventliche Tradition gepflegt wird. Es gab viel Freude und Dankbarkeit und auch wir „Helfer“ fühlten uns beschenkt.

Anfragen per mail an [info@fluethlingshilfe-rupelrath.de](mailto:info@fluethlingshilfe-rupelrath.de)

Für das Team: Christiane Becker-Lehnick, Christiane Lampe, Ralf u. Susanne Puslat

Fotos: Ralf Puslat



## Gipfel-Erlebnisse der besonderen Art

Durch die vielen und wundervollen ehrenamtlichen Mitarbeiter, denen ich jeden Tag während der Advents- und Vorweihnachtszeit begegnen durfte, wurde diese „Jahreszeit“ für mich zu einem neuen, wunderschönen Erlebnis. Ihre Energie, Liebe, Kreativität und Engagement in der Jugendmitarbeit konnte ich ganz nah miterleben und spüren. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, zuzusehen, wie Jugendliche vollkommen über sich hinauswachsen, die Arbeit in unserer Jugend „rocken“ und wir gemeinsam die vielen Aufgaben gemeistert haben. Egal ob bei der Vorbereitung des Gipfel-Weihnachtsgottesdienstes im wöchentlichen Jugendtreffen am Freitag durch einen Jungenhauskreis, den Vorbereitungen für den Jugendweihnachtsgottesdienst am 24.12. oder auch dem Jahresrückblick der Jugend Rupelrath am 30.12. Zu keiner Zeit musste ich alleine etwas meistern. Danke euch allen dafür, für eure Mitarbeit und eure Unterstützung! Ihr seid einfach alle großartig! Ich freue mich jetzt schon auf das gemeinsame Weihnachten 2017.

Es folgen ein paar sehr wenige Eindrücke von ehrenamtlichen Mitarbeitern, wie wir das alle erlebt haben, und ein paar Fotos vom Schrottwichteln am 06.01.2017. Genießt es!

*Lukasz Kasprovicz (Jugendreferent)*

### **Jakob über den Weihnachtsgottesdienst im Gipfeltreffen:**

„Dieser Gipfel-Weihnachtsgottesdienst erforderte viel Vorbereitung, wir waren uns sehr spät über ein Thema einig und die Adventszeit lief auch noch parallel. Zusätzlich flog André, unser Hauskreisleiter, in dieser Zeit in den Urlaub, so dass wir Jungs den Gottesdienst und den größten Teil der Message allein planten. Auch wenn einiges drunter und drüber lief und wir viel diskutierten, war es für uns eine große Chance, selber Verantwortung zu übernehmen. Als wir uns auf das Thema Medien-/Handynutzung geeinigt hatten, kam die Idee auf, die Message in ein Theaterstück zu verpacken, in der Hoffnung, dass man ähnliche Situationen wie in diesem Anspiel im eigenen Alltag wiederfindet. Dann bauten wir noch eine Gesprächszeit in Gruppen von zehn Minuten ein. Sie diente dazu, sich in kleinen Gruppen miteinander darüber auszutauschen, was man in der Message gehört und wahrgenommen hatte. Es war ein gelungener Abend.“

### **Rici (auch Presbyterin) über die Weihnachtszeit:**

„Ich finde, die Weihnachtszeit ist eine besondere Zeit. Gerade in der Vorweihnachtszeit rückt die Gemeinde näher zusammen. Man trifft den ein oder anderen häufiger bei den vorweihnachtlichen Veranstaltungen, man kommt zusammen, ist dankbar und demütig. Aber vor allem wird die Gemeinde in der Weihnachtszeit für



mich auch ein Ort der Ruhe und der Zuflucht. Hier kann ich noch einmal richtig auftanken und Energie für das neue Jahr sammeln!"

### **Rosi über ihre Weihnachtszeit und den Weihnachtsjugendgottesdienst:**

„Also ich war dieses Jahr ja überhaupt nicht in Weihnachtsstimmung. Es lag kein Schnee, alles war stressig und laut, und keiner hatte Bock auf Weihnachtsmusik. Mir ist so im Nachhinein aufgefallen, dass wir sowohl im Theaterstück im Jugend-Weihnachtgottesdienst als auch in der Realität zwanghaft versucht haben, diese ‚Stimmung‘ aufzubauen, indem wir alles bunt geschmückt und Musik aufgedreht haben, und ich sogar am Ende als Weihnachtsmann aufgetreten bin. Da stellt man sich doch die Frage, warum wir auf dieses Aufgesetzte so abfahren ...

Mir hat die Zeit in der Vorbereitung und auch als Weihnachtsmann im Theaterstück nochmal gezeigt, dass Weihnachten kein Karneval ist, sondern ein kurzer Moment. Es ist nur eine Sekunde. Und zwar die Sekunde, in der Gott sagte: ‚Jetzt komm ich vorbei.‘ und es dann als Kleinkind einfach tat. Und vielleicht ist das jetzt seltsam und auch echt überholt, doch wir glauben die Geschichte, so wie sie in der Bibel steht. An Gott, um den es eigentlich an Weihnachten geht, der sich als Abhängiger, auf Hilfe angewiesener, schutzloser, wehrloser Säugling in eine Krippe legte. Der Schöpfer des Alls, der Galaxien, der Sterne und der Menschen. Und alle kennt er beim Namen. Und da liegt Gott da, in einem Stall.‘ (Zitat aus dem Weihnachtsjugendgottesdienst Theaterstück)"

### **Basti: Rückblick auf das Gipfeltreffen im Scandalon:**

„Im Allgemeinen kann man sagen, dass die Gipfeltreffen während der Ferienzeiten weniger gut besucht sind. Der letzte Gipfel im Jahr 2016 mit dem Thema Rückblick stellte da jedoch eine Ausnahme dar. Zwischen 30 und 40 Jugendliche besuchten den Gottesdienst

und sahen sich unter anderem Fotos sowie den Film zur Sommerfreizeit in Norwegen an. Passend zum Thema erzählte Lukasz in einem kurzen Statement von seinem bewegenden Jahr. Den Abend gestaltete außerdem eine außergewöhnliche Band mit. Außergewöhnlich, da die jungen Bandmitglieder mit einer beeindruckenden Hingabe spielten. So schafften sie es zum Beispiel, den Gipfeltreff-Besuchern ein neues Lied beizubringen. Keine einfache Aufgabe, aber mit Sicherheit auch durch die besonders gemeinschaftliche und offene Atmosphäre des Abends begünstigt. Diese machte sich auch in der stillen Zeit bemerkbar, in der jeder für sich auf das Jahr mit seinen Höhen und Tiefen zurückblicken konnte, und gleichzeitig eine Wunderkerze abbrannte. Trotz der andächtigen Stille kam zu keinem Zeitpunkt das beklemmende Gefühl auf, das eine Schweigeminute an sich haben kann. So locker, wie der Abend mit der Band angefangen hatte, so locker klang er schließlich mit Essen, Spielen und Gesprächen aus.“

### **Laura über das Gipfel-Team und die Vorbereitungen für 2017:**

„Das Gipfel-Team hat sich zur Aufgabe gemacht, den wöchentlichen Jugendgottesdienst Gipfeltreffen zu koordinieren und vorzubereiten. Wir versuchen, möglichst langfristig im Voraus einen Plan für die kommenden Gipfel aufzustellen, damit auch die Jugendlichen ein bisschen Orientierung haben, und einen Überblick erhalten, was so alles ansteht in nächster Zeit (wird in Zukunft an der Scandalontafel stehen). Und das natürlich auch während der Weihnachts- und Ferienzeiten. Dabei ist es uns besonders wichtig, nah an den Jugendlichen dran zu sein, um ihren Interessen gerecht zu werden. Deshalb ist unser Team erst kürzlich um Hannah und Micha erweitert worden, die sich voller Tatendrang in unser manchmal etwas anstrengendes Team integriert haben. An dieser Stelle nochmal ein herzliches Willkommen, toll, dass ihr dabei seid! Und danke Lukasz, für ein fettes Frühstück mit dem Team mit Top-Ausblick, was die ‚Arbeit‘ noch angenehmer gemacht hat.“





## Taufen

Reza Maleki

## Beerdigungen

Willi Grah, 89 Jahre

Reinhilde Klein, 73 Jahre

Friedhelm Wupper, 80 Jahre

Werner Berger, 87 Jahre

Edith Wielpütz, 92 Jahre

Hansgeorg Herr, 82 Jahre

Ilse Schmitz, 87 Jahre

## Geburtstage

- 1.2. Edeltraut Kasten-Piel, 92 Jahre
- 1.2. Heinz Jochheim, 87 Jahre
- 1.2. Marianne Breuer, 86 Jahre
- 1.2. Gisela Kratz, 84 Jahre
- 2.2. Zsofia Freihoff, 89 Jahre
- 2.2. Renate Haas, 82 Jahre
- 3.2. Lore Meis, 95 Jahre
- 3.2. Gerd Ern, 86 Jahre
- 4.2. Horst Steffens, 84 Jahre
- 4.2. Else Erbacher, 83 Jahre
- 8.2. Lotte Knappertsbusch, 90 Jahre
- 8.2. Marta Schmidt, 85 Jahre
- 10.2. Edelgard Zube, 92 Jahre
- 10.2. Renate Behr, 75 Jahre
- 10.2. Ingrid Paashaus, 70 Jahre
- 12.2. Friedel Hessmer, 87 Jahre
- 12.2. Frank Herbeling, 70 Jahre
- 13.2. Erika Steinhausen, 80 Jahre
- 13.2. Bärbel Blum, 75 Jahre
- 14.2. Dieter Felix, 83 Jahre
- 15.2. Linda Büttner, 92 Jahre
- 16.2. Rosel Mertens, 87 Jahre
- 16.2. Dr. Tiiu Kallas-Liepins, 70 Jahre
- 17.2. Dorothea Ziegler, 83 Jahre
- 17.2. Christian Mürmann, 70 Jahre
- 21.2. Karin Kielmann-El Ayouty, 81 Jahre
- 22.2. Gerda Reißner, 92 Jahre
- 23.2. Hans-Joachim Müller, 82 Jahre
- 28.2. Margareta Vierheilig, 84 Jahre
- 29.2. Horst Westkämper, 81 Jahre

# Februar

## Geburtstage

- |                                   |                                     |
|-----------------------------------|-------------------------------------|
| 1.3. Hans Gerd Riege, 88 Jahre    | 19.3. Willi Gburek, 89 Jahre        |
| 3.3. Gerda Steinheuer, 88 Jahre   | 19.3. Waltraud Andreas, 85 Jahre    |
| 3.3. Emmi Hörpel, 88 Jahre        | 20.3. Anni Herrmann, 87 Jahre       |
| 3.3. Gisela Henkelmann, 86 Jahre  | 20.3. Martha Bücher, 84 Jahre       |
| 3.3. Ursula Schnug, 80 Jahre      | 20.3. Hans-Rolf Sturm, 80 Jahre     |
| 4.3. Kurt Brüser, 80 Jahre        | 20.3. Lothar Schumann, 75 Jahre     |
| 5.3. Ilse Brauweiler, 88 Jahre    | 21.3. Wolfgang Korb, 82 Jahre       |
| 5.3. Erika Göttler, 88 Jahre      | 22.3. Hilde Hansberg, 97 Jahre      |
| 7.3. Hildegard Preuß, 82 Jahre    | 22.3. Irmgard Gehrt, 94 Jahre       |
| 8.3. Erna Lang, 91 Jahre          | 23.3. Margarete Striebeck, 83 Jahre |
| 9.3. Ingeburg Neuhaus, 88 Jahre   | 23.3. Ingrid Baltés, 81 Jahre       |
| 10.3. Erich Storsberg, 81 Jahre   | 24.3. Siegfried Dreier, 82 Jahre    |
| 10.3. Sonja Schneider, 81 Jahre   | 25.3. Rita Götze, 75 Jahre          |
| 10.3. Siegfried Korsawe, 80 Jahre | 26.3. Egon Kronenberg, 87 Jahre     |
| 12.3. Heinz Schmitz, 85 Jahre     | 28.3. Rolf Hornbrecher, 83 Jahre    |
| 13.3. Willi Schumacher, 83 Jahre  | 30.3. Franz Ohligschläger, 94 Jahre |
| 17.3. Gertrud Melchers, 84 Jahre  | 31.3. Herbert Esser, 85 Jahre       |
| 17.3. Inge Lewitzki, 83 Jahre     |                                     |

# März

*Wer 70 Jahre, 75 Jahre, 80 Jahre und älter wird, dessen Geburtstag wird im Gemeindebrief veröffentlicht - und der erhält einen Geburtstagsbesuch unserer Gemeinde. Wer nicht möchte, dass sein Name im Gemeindebrief veröffentlicht wird, der teile das bitte der Gemeindebriefredaktion oder Pfr. Clever mit.*

*Aus datenschutzrechtlichen Gründen verzichten wir bei den Geburtstagen auf die Angabe der Adresse.*







Sa., 04.02.2017, Sa., 04.03.2017 und  
Sa., 01.04.2017, 14:00 bis 18:00 Uhr:  
Gemeindezentrum Christuskirche,

### KIWI – der Action-Samstag für Kinder

für Kinder aus Aufderhöhe und Umgebung  
zwischen 5 und 12 Jahren

So., 26.02.2017, und  
So., 26.03.2017, 11:00 Uhr:  
Christuskirche,

### FreiRaum-Gottesdienst

vorher ab 10:45 Uhr: „Coffee to come“



So., 19.02.2016, 11:00 Uhr:  
Christuskirche,

### Elf-Uhr-Gottesdienst

„Ich bin jetzt mal weg ...“

**vom Sterben – Hoffen – Glauben**

parallel dazu: **Gottesland – der Kindergottesdienst**



So., 05.03.2017, 10:00 Uhr:  
Christuskirche,

### „Gottesdienst zur Situation verfolgter Christen“ mit Open Doors e.V.

Weitere Informationen unter [www.opendoors.de](http://www.opendoors.de).

So., 05.03.2017, 19:30 Uhr:  
**Worship-Gottesdienst**

So., 26.03.2017, 19:30 Uhr:  
Christuskirche

„Die Lutherin“ (siehe Seite 11)

### Vorankündigung

Fr., 05.05.2017 bis So., 07.05.2017, Marienheide:

### 3. Rupelrather Frauen-Wochenend-Freizeit

Die Anmeldeflyer liegen in der Kirche und im Gemein-  
desaal aus. Eine zeitnahe Anmeldung ist empfehlens-  
wert, da uns nicht allzu viele Plätze zur Verfügung  
stehen.

Fr., 03.03.2017, ab 15:00 Uhr:

### Weltgebetstag der Frauen zum Thema: Was ist denn fair? – Schwerpunktland: Philippinen

15:00 Uhr: **Kaffeetrinken und Information** im Gemeindezentrum Friedenskirche, Uhlandstr. 29

16:15 Uhr: **Ökumenischer Gottesdienst** in der Friedenskirche (Uhlandstraße)

Das Schwerpunktland des Weltgebetstags sind die Philippinen. Rund um den Globus werden dazu  
am 03.03.2017 Gottesdienste gefeiert. Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche – alle sind dazu eingeladen! Die Liturgie  
dafür wurde gemeinsam verfasst von mehr als 20 christlichen Frauen unterschiedlichen Alters und aus allen Regionen des  
Inselstaates. Der deutsche Titel zum Weltgebetstag lautet: Was ist denn fair?



## Solinger Bibelmarathon

Anlässlich des  
Reformationsjubiläums 2017  
findet vom 5. bis 11. März 2017  
der ökumenische Bibelmarathon  
statt. In dieser Woche wird die  
ganze Bibel gelesen. Und zwar  
täglich von 05:00 bis 01:00 Uhr. Jeder ist herzlich zum  
Vorlesen und Zuhören eingeladen!



**130 Stunden | 7.800 Minuten | 468.000 Sekunden**

Die Bibel wird von 1. Mose bis zur Offenbarung  
gelesen.

### Wie funktioniert das Ganze?

Die Leseabschnitte sind für 30 Minuten ausgelegt.  
Sie teilen sich diese Lesezeit zu zweit. Man kann  
entweder nach 15 Minuten wechseln oder nach  
einem Sinnabschnitt, Kapitel- oder Buchwechsel. Eine  
vorherige Buchung ist erforderlich und online möglich.


### Wo und wann findet der Bibelmarathon statt?

- Von Sonntag, 05.03.2017, um 10:00 Uhr bis  
Mittwoch, 08.03.2017, um 19:00 Uhr in der ev.  
Stadtkirche am Fronhof
- von Mittwoch, 08.03.2017, um 19:30 Uhr bis  
Samstag, 11.03.2017, um 18:15 Uhr in St. Clemens,  
Goerdeler Straße.

Hier können Sie eine Lesezeit buchen und finden  
weitere Informationen:

**[www.solinger-bibelmarathon.de](http://www.solinger-bibelmarathon.de)**

*Ihr Projektteam Bibelmarathon – Almut Hammerstaedt-  
Löhr, Julia Rasemann, Dr. Ulrike Spengler-Reffgen,  
Hartmut Fehler, Reinhold Schmitz und Edgar Daub.*

A vibrant rainbow arches across a clear blue sky, positioned over a cityscape. The foreground is filled with lush green trees, and the city buildings are visible in the distance. The text is overlaid on the right side of the image.

Du kennst mein Herz,  
die Sehnsucht in mir.  
Als wahrer Gott und  
Mensch warst du hier.  
In allem uns gleich und  
doch ohne Schuld.  
Du bist barmherzig,  
voller Geduld.

Und ich danke dir, dass du mich  
kennst und trotzdem liebst.  
Und dass du mich beim Namen  
nennst und mir vergibst.  
Herr, du richtest mich wieder auf,  
und du hebst mich zu dir hinauf.  
Ja, ich danke dir, dass du mich  
kennst und trotzdem liebst.

*(Auszug aus dem Lied „Wo ich auch stehe“  
von Andrea Adams-Frey)*